wegen. Heute können wir mit Stolz feststellen, daß die Weichen gestellt sind. Wir danken der Stadt, daß sie in großzügiger Weise die Voraussetzungen für den Wiederaufbau an alter Stelle geschaffen hat. Das künftige „Naturmuseum" soll auch in Zukunft von der Einsatzbereitschaft der Augsburger für die Naturwissenschaften zeugen, aber auch von der Begeisterung und der Tatkraft der Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben in früheren Generationen und heute.

Dr. Fritz Hiemeyer
1. Vorsitzender

Die Brutverbreitung der Saatkrähe *Corvus frugilegus* 1984 im Regierungsbezirk Schwaben

von Friedrich Heiser

In Bayern zählt die Saatkrähe zu den gefährdeten Vogelarten. In der „Roten Liste bedrohter Tiere in Bayern" (Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen 1983) wird die Art in der Gefährdungsstufe 2a geführt. Noch 1898 gibt RÖHRIG (1900) für Bayern 10425 besetzte Nester an. Rund 70 Jahre später, 1969, war der bayerische Brutbestand auf 1250 bis 1300 Paare zurückgegangen (MAGERL 1980). Auf diesem niedrigen Niveau scheint inzwischen eine gewisse Stabilisierung eingetreten zu sein (MAGERL l.c.).

Nach wie vor brütet die Mehrzahl der bayerischen Saatkrähen im Regierungsbezirk Schwaben. 1978, im Jahr der letzten weitgehend vollständigen Erfassung, betrug ihr Anteil etwa 70%, nämlich rund 1000 von ca. 1437 insgesamt ermittelten Paaren (MAGERL l.c. und STEINBACHER in MELCHIOR 1979). Dank der Mitarbeit vieler Ornithologen ergab sich 1984 die Gelegenheit, nach einer Pause von fünf Jahren den schwäbischen Brutbestand erneut zu erfassen. Leider war es nicht möglich, standardisierte Methoden anzuwenden und die Entwicklung der einzelnen Kolonien durchgehend zu verfolgen. Kleine Splitterkolonien könnten in Einzelfällen der Beobachtung entgangen sein.

Folgenden Damen und Herren sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt: I. Daneluk; K. Altrichter, G. Geh, H. Farkaschovsky, H. Hackel, H. Mootz, K. Richter, J. Rothenberger, J. Schlögel und A. Wambach.

Insgesamt ergab sich für 1984 ein Brutbestand von ca. 1042 Paaren, die sich auf 17 Kolonien verteilten (vgl. Tab. und Abb.). Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit den Zahlenwerten früherer Erhebungen zeigt, daß der Gesamtbestand der schwäbischen Saatkrähenpopulation in den vergangenen 15 Jahren keinen größeren Schwankungen unterworfen war. Nach den Untersuchungen von STEINBACHER schritten bereits in den Jahren 1969 bis 1976 jeweils rund 1000 Saatkrähenpaare zur Brut (genauere Angaben bei STEINBACHER 1970, 1974, 1975; vgl. auch MAGERL l.c.). Betrachtet man dagegen Anzahl und Lebensdauer der Kolonien, so läßt sich über die Jahre hinweg keine vergleichbare Konstanz nachweisen. Vielmehr sind Kurzlebigkeit und Standortwechsel typische Kennzeichen heutiger Saatkrähenkolonien (Anzahl der Kolonien pro Jahr im Zeitraum von 1969 bis 1984 zwischen 9 und 17). Mit Sicherheit ist dies eine Folge gezielter menschlicher Eingriffe und Störungen, die selbst heutzutage noch längst nicht der Vergangenheit angehören.

In diesem Zusammenhang ist wohl auch die wachsende Neigung der Saatkrähe zu sehen, mit ihren Brutkolonien in die Stadtzentren vorzudringen. Allerdings bietet die Großstadt nur kleineren Kolonien einen vorübergehenden Schutz. Bei größeren Ansiedlungen ist der Konflikt mit den Anwohnern vorprogrammiert. In Augsburg z.B. ist der Saatkrähenbestand des Zentrum nur ein Jahr nach der vorliegenden Erfassung von 48 auf

113 Paare im Jahr 1985 gestiegen (Daneluk, Geh), was bereits zu ersten „Beschwerden" Anlaß gegeben hat. Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß der gesamte nordschwäbische Raum seit mindestens zwölf Jahren nicht mehr von der Saatkrähe besiedelt wird.

Literatur

MAGERL, CH. (1980): Der Saatkrähenbestand in Bayern in den Jahren 1959 bis 1979. Ber.Akad.Natursch. u. L.pflege ANL **4**: 111 – 118

MELCHIOR, F. (1979): Zur Situation der Saatkrähe in Straubing. Jber. OAG Ostbayern **6**: 101 – 106.

RÖHRIG, G. (1900): Die Verbreitung der Saatkrähe in Deutschland. Arbeiten Biol.Abt.Land- und Forstwirtschaft am Kaiserl. Gesundheitsamte **1**: 271 – 284.

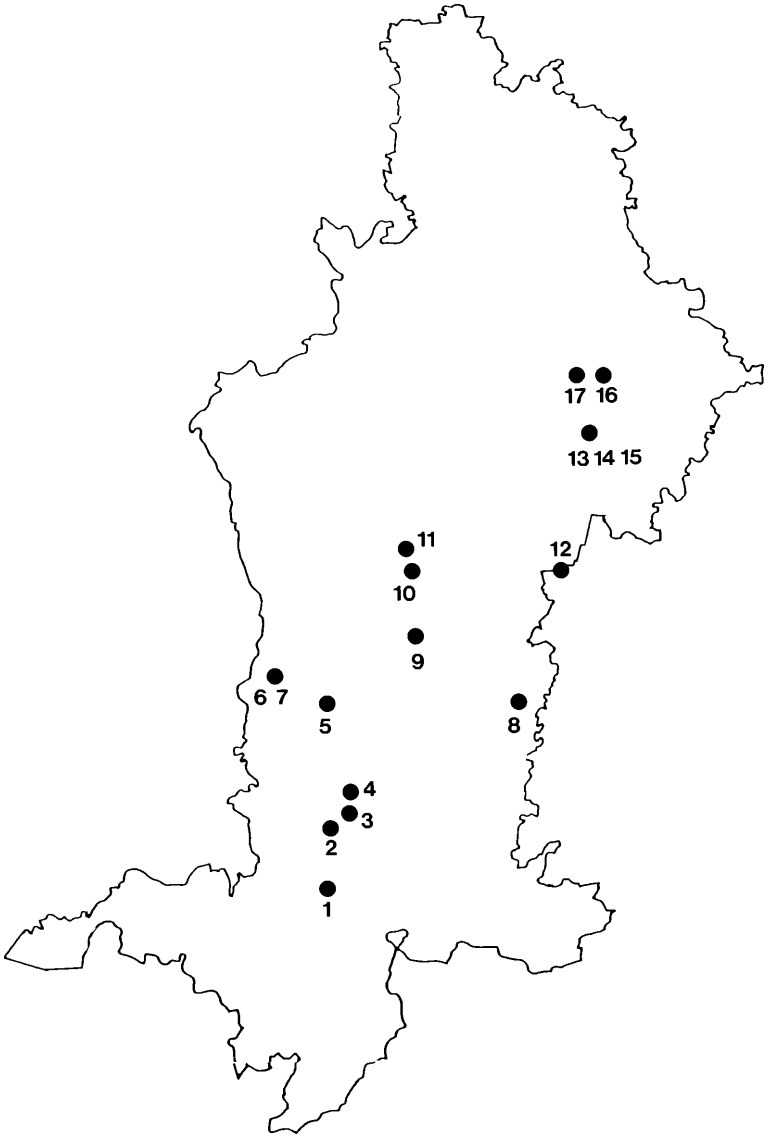
STEINBACHER, G. (1970): Vogelkundliche Beobachtungen aus dem bayerischen Schwaben. Ber.Naturw.Ver.Schwaben **74**: 6 – 20.

STEINBACHER, G. (1974): Die Kolonien der Saatkrähe *Corvus frugilegus* im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Ber.Naturw.Ver.Schwaben **78**: 30 – 31.

STEINBACHER, G. (1975): Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* in Schwaben. Ber.Naturw.Ver.Schwaben **79**: 73.

Brutbestand der Saatkrähe 1984 im Regierungsbezirk Schwaben

Kolonie	Zahl der Brutpaare	Beobachter
1. Herzmanns/Niedersonthofener Seen Lkrs. Oberallgäu	ca. 11	Farkaschovsky
2. Kempten-Oberwang	ca. 80	Farkaschovsky
3. Leubas Lkrs. Oberallgäu	mind. 3	Farkaschovsky
4. Haldenwang Lkrs. Oberallgäu	ca. 45	Farkaschovsky
5. Ottobeuren	19	Schlögel
6. Memmingen-Waldfriedhof	mind. 18	Schlögel
7. Memmingen – Stadion	mind. 95	Schlögel
8. Unterostendorf Lkrs. Ostallgäu	mind. 35	Schlögel
9. Mindelheim	ca. 250	Hackel, Schlögel
10. Bronner Lohe Lkrs. Unterallgäu	ca. 150	Altrichter, Schlögel
11. Derndorf Lkrs. Unterallgäu	ca. 80	Altrichter, Schlögel
12. Obermeitingen Lkrs. Augsburg	29	Wambach
13. Augsburg-Königsplatz	12	Daneluk, Geh, Wambach
14. Augsburg-Schießgrabenstraße	27	Daneluk, Geh, Wambach
15. Augsburg-Hallstraße	9	Daneluk, Geh, Wambach
16. Anwalting Lkrs. Augsburg	20	Daneluk, Geh
17. Gablingen Lkrs. Augsburg	159	Mootz, Richter, Rothenberger
Gesamtzahl der Brutpaare	mind. 1042	



Die Koloniestandorte der Saatkrähe 1984 in Schwaben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 90

Autor(en)/Author(s): Heiser Friedrich

Artikel/Article: Die Brutverbreitung der Saatkrähe Corvus frugilegus 1984 im Regierungsbezirk Schwaben 103-105